

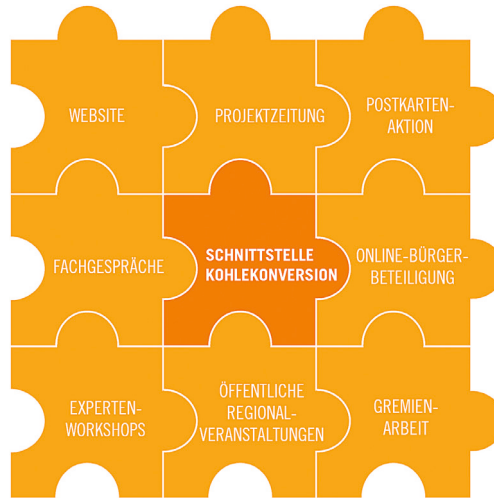
BÜRGERBETEILIGUNG,
EXPERTENWORKSHOPS UND
ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

03



03 BETEILIGUNG ALS PROZESSBEGLEITUNG

■ Die Erarbeitung der Potenzialanalyse erfolgte dialogorientiert und schloss die aktive Beteiligung der regionalen Akteure sowie der Bürger ein. Dabei wurden verschiedene Beteiligungsformate umgesetzt. Besonderes Gewicht hatten dabei die Online-Beteiligung, Expertenworkshops sowie die öffentlichen Regionalveranstaltungen. Den gesamten Planungsprozess lenkt die Schnittstelle Kohlekonversion unter Begleitung des Entscheidungsgremiums und eines Lenkungsausschusses. Diese Gremien werden ihre Arbeit zukünftig fortsetzen, um den Konversionsprozess weiter zu gestalten.



Beteiligungsformate für Bürger und regionale Akteure ©Georg Consulting

Die Schnittstelle Kohlekonversion ist zentrale Ansprechpartnerin für die politischen Gremien, die Fachgutachter, die RAG und die zuständigen Behörden. Sie übernimmt die Geschäftsführung der Handlungsgremien, steuert die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und kontrolliert die zur Verfügung stehenden Finanzmittel. Das Entscheidungsgremium bestimmt den grundsätzlichen Prozessverlauf der Kohlekonversion. Es kontrolliert und entscheidet über Auftragsvergaben. Das Gremium tagt alle zwei Monate in nichtöffentlicher Sitzung. Dem Entscheidungsgremium gehören die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Kommunen Hörstel, Hopsten, Ibbenbüren, Mettingen, Recke und Westerkappeln sowie die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt (WEST) mbH an. Sie sind stimmberechtigte Personen. Beratend, aber nicht stimmberechtigt sind die RAG Anthrazit GmbH, die RAG Montan Immobilien GmbH und ein Vertreter der Bezirksregierung Münster.

Der Lenkungskreis berät das Entscheidungsgremium in der Zielsetzung des gesamten Prozesses. Er bringt damit wichtige Impulse in den Konversionsprozess ein. Gleichzeitig ist er Multiplikator für vielfältige Fragestellungen. Er tagt halbjährlich in nichtöffentlicher Sitzung. Der Lenkungskreis wird geleitet von Dorothee Feller, der Regierungsvizepräsidentin des Regierungsbezirks Münster. Neben den Mitgliedern des Entscheidungsgremiums beraten unter anderem das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen sowie die Bergbaubehörde der Bezirksregierung Arnsberg die Schnittstelle Kohlekonversion in der strategischen Ausrichtung des Strukturwandels.

ECKDATEN ZUR BETEILIGUNG

- Seit 2014 gibt es eine Projektwebsite mit laufenden Informationen zum Strukturwandel in der Kohleregion Ibbenbüren (www.gute-aussichten.info).
- Über die Online-Beteiligung und eine Postkartenaktion haben rund einhundert Bürgerideen für die Nachnutzung der Schachtanlagen und der Bergehalden die Schnittstelle Kohlekonversion erreicht.
- Zur Bürgerinformation sind bisher zwei Projektzeitungen zum Strukturwandel in der Kohleregion Ibbenbüren erschienen.
- Es sind fünf Expertenworkshops mit insgesamt rund einhundert Teilnehmern aus der Kohleregion durchgeführt worden. Die Schwerpunktthemen waren „Regionale Stärken in der Kohleregion“, „Gewerbeflächen“, „Tourismus als Entwicklungsimpuls“, „Entwicklungsszenarien für die Schachtanlagen“ und „Nachnutzungskonzepte für die Bergehalden“.
- Es haben drei öffentliche Veranstaltungen mit insgesamt rund fünfhundert Besuchern stattgefunden.



Der Lenkungskreis und das Entscheidungsgremium

©Schnittstelle Kohlekonversion

BÜRGERBETEILIGUNG: VIELFÄLTIGER IDEENPOOL BÜRGERIDEEN

Der Konversionsprozess in der Kohleregion Ibbenbüren setzt auf Bürgerbeteiligung. Die Bürger der Kohleregion Ibbenbüren wurden deshalb im bisherigen Projektverlauf als Vor-Ort-Experten in das Sammeln von Ideen für den Planungsprozess einbezogen. In persönlichen Gesprächen mit der Schnittstelle Kohlekonversion, über Postkartenaktionen, per E-Mail und über die Online-Beteiligung auf der Website www.gute-aussichten.info, konnten die Bürger ihre Vorschläge für die Bergehalden, die Schachanlage von Oeynhaus und den Nord-schacht einbringen.

Insgesamt sind auf diesen Wegen rund 100 Nachnutzungsideen zu den Themen Tourismus und Freizeit, Tradition, Wirtschaft und Natur gesammelt worden.

Die Bürgerideen stellen einen wichtigen Pool für den zukünftigen Planungsprozess dar.

Ob und welche Ideen der Bürger sich zukünftig auf den Schachtstandorten und Bergehalden realisieren lassen, wird sich erst im späteren Verlauf des Strukturwandels zeigen.

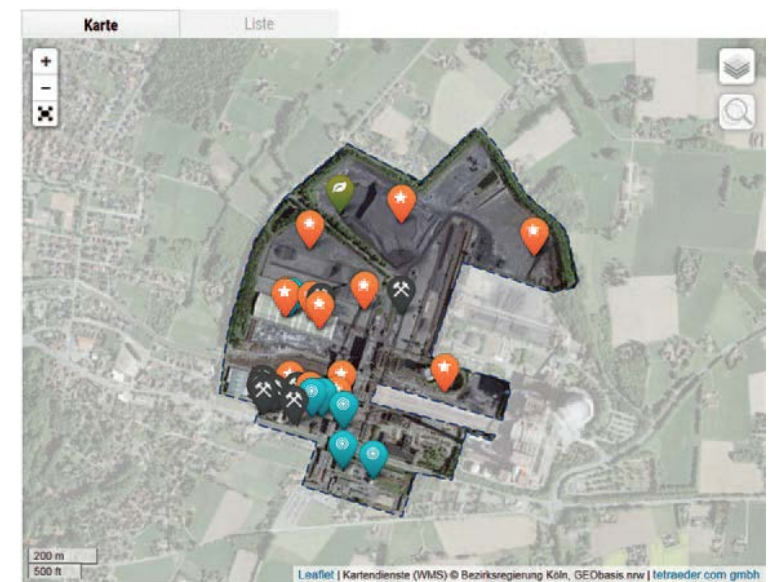
IDEEN FLIEßEN IN DEN PLANUNGSPROZESS EIN

Die seitens der Bürger eingebrachten Anregungen unterscheiden sich hinsichtlich ihrer potenziellen regionalwirtschaftlichen Effekte und damit ihrer Eignung, einen Beitrag zur positiven Gestaltung des Strukturwandels zu leisten. Die

Kriterien dafür sind der Beitrag der entsprechenden Projekte zur Attraktivitätssteigerung der Kohleregion Ibbenbüren, Schaffung neuer Arbeitsplätze sowie die Intensität der Nutzung der Potenziale der Standorte und der Region. Zudem ist eine Idee für die Nachnutzung relativ gut geeignet, wenn für die ersten Realisierungsschritte bereits ein Ansprechpartner existiert und die entsprechenden Strukturen nicht neu entwickelt werden müssen. Ein Beispiel dafür ist die weitere Pflege der Bergbaukultur. Hier gibt es beispielsweise verschiedene Ansprechpartner bei den kulturhistorischen Vereinen.

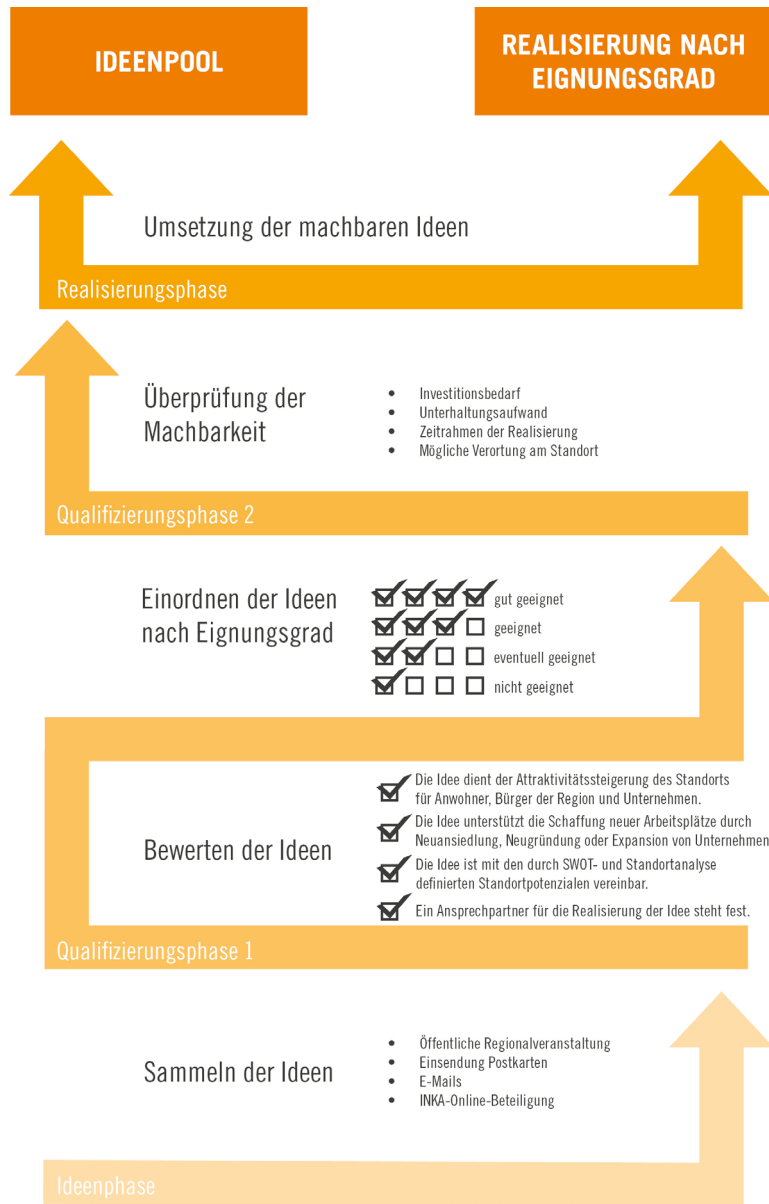
Die Ideen für die Nachnutzung der Schachanlagen und der Bergehalden können bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt nach unterschiedlichen Eignungsgraden sortiert werden. Die Überprüfung der Machbarkeit wird dann in einer späteren Qualifizierungsphase, wenn die Ansätze zur Nachnutzung der Konversionsflächen konkreter sind, erfolgen. Kriterien hierfür sind unter anderem der Investitionsbedarf, die Kosten für den Betrieb, der Zeithorizont für die Projektumsetzung und die Auswahl der geeigneten Standorte für die Realisierung der Idee. Durch die Bewertung der Ideen ist ein breiter Ideenpool entstanden, auf den im weiteren Verlauf des Konversionsprozesses zurückgegriffen werden wird. Die besonders gut geeigneten Ideen fließen direkt in den Planungsprozess ein und ihre Machbarkeit

sowie gegebenenfalls der ideale Ort für deren Umsetzung werden bei den Entwicklungsszenarien berücksichtigt. Dabei sind auch Vorschläge von Bedeutung, die auf Zwischennutzungen von Teilen der Schachanlagen abzielen. Beispiele hierfür sind kulturelle Veranstaltungen und Ausstellungsräume



Online-Beteiligung auf der Website der Schnittstelle Kohlekonversion

© Schnittstelle Kohlekonversion



Bewertung der Bürgervorschläge

Die Abbildungen stellen die Bürgerwünsche und ihre erste grobe Bewertung nach Eignungsgrad zusammenfassend dar, dabei wurden ähnliche Vorschläge unter einer Kategorie zusammengefasst.

Unter den Bürgervorschlägen zur Folgenutzung finden sich sowohl die Schachtanlagen als auch die Bergeholden betreffend überwiegend Anregungen im Bereich Tourismus und Freizeit.

Dazu gehören klassische Sportangebote wie Wandern, Radfahren und Reiten, aber auch moderne Freizeitaktivitäten wie Paragliding, Klettern, Paintball oder ein Großfahrzeugsplatz. Auch gastronomische Angebote und architektonische Landmarken dürfen laut Bürgern der Kohleregion nicht fehlen. Ein kulturelles Angebot könnte beispielsweise durch eine Konzerthalle oder eine Freilichtbühne mit regelmäßigen Veranstaltungen und einen Kunstwanderweg gestaltet werden.

Die Vorschläge im Bereich Tourismus und Freizeit bieten an vielen Stellen Schnittpunkte zu einer wirtschaftlichen Ausrichtung – beispielsweise gastronomische Angebote betreffend oder durch die Etablierung von Ideenwerkstätten oder Tagungsräumen.

Zahlreiche Vorschläge knüpfen außerdem an die Bergbautradition an, was auf ein großes Interesse der Bürger an der Kohleförderung, ihrer Geschichte und deren Fortleben deutet. Dies könnte beispielsweise den Erhalt zentraler Anlagen, das Anlegen von Informationswanderwegen zur Kohleförderung und Geologie oder sogar eines Lehrstollens bedeuten.



gut geeignet
 geeignet
 eventuell geeignet

SCHACHTANLAGE VON DEYNHAUSEN

BERGBAU UND TRADITION	WIRTSCHAFT	TOURISMUS & FREIZEIT	NATUR
<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> Lehrstollen für Besucher Informationsweg Kohleförderung	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Gründerzentrum Ausstellungsräume Nutzung für Workshops	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Kletterhalle Hallenbad Konzerthalle Jährliche Musikveranstaltungen Turnlandschaft Stabhochsprunganlage Reitsport auf dem Bergwerk Hundesportzentrum Fossilien entdecken	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Renaturierung der Lagerflächen
<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Erhalt der Dampffördermaschine Erhalt des Fördergerüsts Wasserturm als Baudenkmal Erhalt der Bergbautradition Industriemuseum Knappenheim als Treffpunkt	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Kunststoffrecyclinganlage Zentrum der Kreativität	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Aussichtsbauwerk mit Rutsche Kohlepark	

NORDSCHACHT

<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Aussichtsturm im alten Förderrad	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Generatives Fertigungsverfahren Gewerbehallen und Büroräume Ideenwerkstatt Gastronomie	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Paintball-Halle Parapark Indoor-Spielplatz Kletterhalle
		<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Hundetreiblauffläche unterirdische Höhlenanlage beleuchteter unterirdischer See

gut geeignet
 geeignet
 eventuell geeignet

BERGEHALDEN

BERGBAU UND TRADITION	WIRTSCHAFT	TOURISMUS & FREIZEIT	
<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Wanderwegverbindung zum Buchholz Bergbauwanderroute Historien-Geologie-Informationsweg	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Energiegewinnung durch Windräder Zentrum für Teambuilding	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Wanderwege Themenwanderweg Steinkohlebergbau Reitwege Segway-Strecken Mountainbike-Strecken BMX-Parcours Nordic-Walking-Strecken Joggingstrecken Aussichtspunkt Großfahrzeuge-Spielplatz Zeitplatz Almhütte mit Panoramablick Startplatz für Heißluftballons Startplatz für Gleitschirmflieger Bergsportpark mit Infrastruktur	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Ski-Langlauf-Loipen Kunstwanderweg Lehrwanderweg erneuerbare Energien Kletterwand Beachvolleyballfeld Rodelstrecke Cross-Golf-Gelände Seilbahn zwischen den Halden Seilbahn von Ibbenbüren zur Halde Gläserner Aufzug zum Haldenplateau DiscGolf-Parcours Konzertplattform Freilichtbühne Amphitheater Aussichtsplattform Falknershow mit regionalen Vögeln
<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Tastmodelle für Sehbehinderte	<div style="background-color: #76923c; color: white; padding: 5px; text-align: center;">NATUR</div> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Themenwanderweg Klimaveränderung		
	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Themengarten Baumkronenpfad		

EXPERTENWORKSHOPS: GEBÜNDELTES KNOW-HOW

Die regionalen Akteure der Kohleregion Ibbenbüren sind im Verlauf des Prozesses in die Bearbeitung von Fachthemen eingebunden worden. Im Rahmen von Workshops haben die Schnittstelle Kohlekonversion, das Projektteam, Vertreter der Kommunen der Kohleregion und des Kreises Steinfurt, der Wirtschaftsförderung und der RAG sowie weitere regionale Experten unterschiedliche Themenfelder der Potenzialanalyse bearbeitet. Die Ergebnisse dieser Fachtreffen wurden in der Potenzialanalyse aufgegriffen und sind in die Entwicklungsszenarien zu den Bergehalden und den Schachtanlagen eingeflossen. Workshops zum Austausch zwischen den regionalen Akteuren fanden statt zu den Themen „Regionale Stärken in der Kohleregion“, „Gewerbeflächen“, „Tourismus als Entwicklungsimpuls“, „Entwicklungsszenarien für die Schachtanlagen“ und „Nachnutzungskonzepte für die Bergehalden“. Die Dokumentationen dazu finden Sie hier: www.gute-aussichten.info. Nachfolgend werden die zentralen Themen und Ergebnisse der Workshops zusammenfassend dargestellt.

WORKSHOP AM 27. AUGUST 2014 IM RATHAUS RECKE: REGIONALE STÄRKEN DER KOHLEREGION IBBENBÜREN

Teilnehmer des Workshops waren Vertreter der Kommunen, der Wirtschaftsförderung, der Bezirksregierung, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, des Münsterland e. V., der Arbeitsagentur und der Fachhochschule Münster sowie weitere Experten aus der Region und das Projektteam Kohlekonversion. **Im Rahmen der Veranstaltung wurden Analysen zu den wirtschaftlichen Entwicklungsperspektiven und der Struktur der Gewerbeflächen in der Kohleregion Ibbenbüren vorgestellt und in einer moderierten Diskussion besprochen.**

Zentrale Themen:

- Branchenschwerpunkte
- Bildung und Fachkräfte
- Gewerbeflächen und Gewerbeansiedlung
- Wasserstraßen und Häfen

Zentrales Ergebnis:

Die Region ist gut aufgestellt, kann sich aber noch verbessern.

Wirtschaftliche Stärken:

Die Region befindet sich derzeit in einer sehr guten ökonomischen Situation, auch im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen und Deutschland insgesamt. Die funktionierende und erprobte interkommunale Zusammenarbeit ist eine Stärke der Kohleregion, welche weiter ausgebaut werden sollte.

Bildung:

Es kann als Standortnachteil bewertet werden, dass in der Kohleregion nach dem Abitur keine weiteren höherwertigen Bildungsmöglichkeiten bestehen. Besonders positiv im Hinblick auf das Bildungspotenzial ist aber die räumliche Nähe der Kohleregion zu einer Reihe von Hochschulen, so in Münster, Osnabrück und Steinfurt. Die Kooperation der Unternehmen mit den umliegenden Hochschulen sollte deshalb gefördert werden.



Überblick Expertenworkshops

Fachkräfte:

Es wird in den nächsten Jahren ein Fachkräftemangel in den industriellen Betrieben der Region erwartet. Dies betrifft Akademiker genauso wie Arbeitskräfte mit Berufsausbildung. Mittlere Bildungsabschlüsse und die berufliche Ausbildung von jungen Menschen haben somit neben der Verfügbarkeit von Hochqualifizierten einen besonders hohen Stellenwert in der Region und sollten gefördert werden. Der Übergang zwischen Schule und Beruf ist ein Handlungsfeld, das zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen wird. Die Region sollte ein positives Image für junge, gut ausgebildete Menschen aufbauen.

Gewerbeansiedlung:

Die zukünftige Entwicklungsstrategie sollte auf den leistungsstarken Industrieunternehmen und dem regional verbundenen Mittelstand aufbauen. Die Vielfalt der Branchen in der Kohleregion ist eine Standortstärke, ebenso dass die Kohleregion Ibbenbüren historisch bedingt eine „industrielerfahrene“ Region ist.

Infrastruktur:

Die günstige geographische Lage und die gute verkehrliche Erreichbarkeit (Straßen, Schienen und Wasserwege) sind Herausstellungsmerkmale der Region, die Entwicklungsperspektiven eröffnen. Die Intermodalität sollte als Standortstärke der Region vermarktet werden.

WIRTSCHAFTLICHE POTENZIALE

- Auf welche Branchen setzen?
- Strategische Ausrichtung der Kohleregion Ibbenbüren?
- Standortpolitische Leitlinien?

Konversionsstandorte
2020? 2030?

Neue Standorte?

GEEIGNETE GEWERBEFLÄCHEN

Zukünftige Gewerbeflächenpolitik?

- Bestandsentwicklung?
- Angebotsorientierung?
- Stärkere Partizipation an der überregionalen Nachfrage (Großansiedlung)?

Überregionale Wettbewerbssituation der Gewerbestandorte in der Kohleregion Ibbenbüren?

Zentrale Fragen für eine Wirtschaftsstrategie

© Georg Consulting



Workshop „Regionale Stärken in der Kohleregion Ibbenbüren“



© Georg Consulting

**WORKSHOP AM 3. FEBRUAR 2015 IM RAT-
HAUS HÖRSTEL-RIESENBECK:
TOURISMUS ALS ENTWICKLUNGSPULS
FÜR DIE KOHLEREGION IBBENBÜREN**



Workshop „Tourismus als Entwicklungsimpuls“

© Schnittstelle Kohlekonversion

An dem Workshop haben Vertreter der Kommunen, der Wirtschaftsförderung, der Bezirksregierung, des Tourismus Tecklenburger Land e. V., des Münsterland e. V., der RAG Montan Immobilien GmbH und der Hochschule Osnabrück sowie weitere Experten aus der Region und das Projektteam Kohlekonversion teilgenommen. Auf Basis von Impulsvorträge zu den touristischen Entwicklungspotenzialen in Verbindung mit der Konversion gab es Diskussionsrunden. Für die Moderation der einzelnen Themenschwerpunkte wurde die World-Café-Methode verwendet.

Zentrale Themen:

- Eckdaten zum Tourismus in der Kohleregion Ibbenbüren
- Touristische Entwicklung durch Industrie und Bergbaukultur
- Improvisation, Inspiration und Impulsgeber
- Beispiele für Finanzierungsbedarfe und Markterfordernisse touristischer Angebote
- Chancen für den Tourismus

Zentrales Ergebnis:

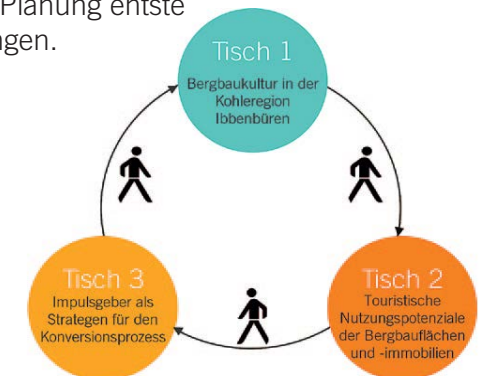
Die Kohleregion hat Potenziale für den Tourismus – Bergbaukultur, Zwischennutzung der Konversionsfläche und Innovationen können zusätzliche Impulse setzen.

Bergbaukultur in der Kohleregion Ibbenbüren:

- Die Bergbaukultur alleine ist kein ausreichender touristischer Magnet für die Region, kann aber eine weitere Attraktion darstellen.
- Die Bergbauhistorie könnte ein Element im Rahmen eines Edutainment-Konzepts sein.
- Die Kernkompetenz der Bergehalden ist das Thema Wandern. Die Attraktivität des Angebotes könnte durch „Highlights“ auf dem Weg (Verbindung zum Premiumwanderweg, Sport, Bergbau) erhöht werden.
- Die Bergbauflächen und -immobilien haben touristische Nutzungspotenziale.
- Die Möglichkeiten zur Entwicklung der (Immobilien der) Schachtanlagen zu touristischen Attraktionen sind eher gering, aber es gibt Potenziale des Bergbaumuseums.
- Für die Bergehalden werden zahlreiche Ansatzpunkte zum Ausbau ihrer touristischen Anziehungskraft gesehen.
- Die Halden bieten genug Platz für das konfliktfreie Nebeneinander unterschiedlicher Nutzungen (z. B. Reiten und Mountainbike).
- Die Entwicklung eines Gesamtkonzepts für die Nutzung der Halden mit einem Oberthema kann eine tragfähige Option sein (z. B. Wasser, Energie, Rohstoffe).

Impulsgeber als Strategen für den Konversionsprozess:

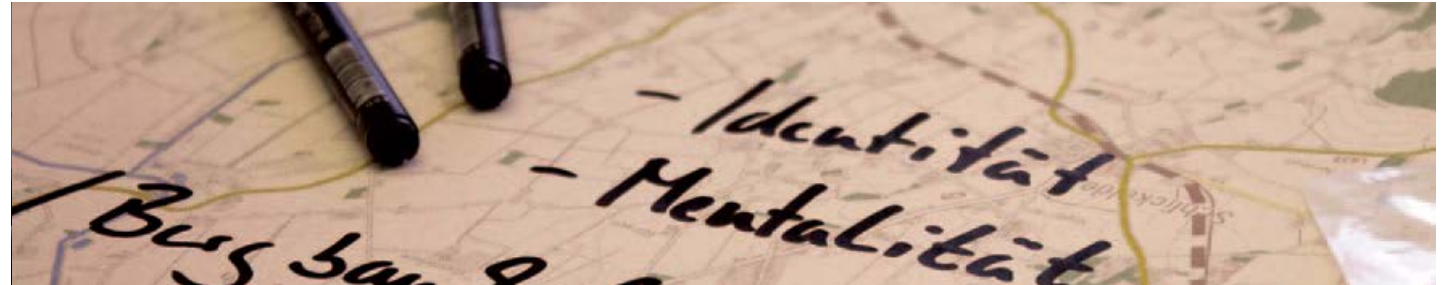
- Ein möglicher Entwicklungsansatz ist es, die Natur(rück)aneignung der Konversionsstandorte zuzulassen.
- Eine touristische (Zwischen-)Nutzung kann Flächen für die Konversion vorbereiten und sie von „geheimen“ zu öffentlichen Räumen entwickeln.
- Der Anstoß von Entwicklungen ist durch regionale (Veranstaltungs-)Initiativen oder Zwischennutzungen möglich.
- Gezieltes Öffnen der Immobilien zum Beispiel für kulturelle Nutzungsexperimente (Sommernacht der Musik, Nacht der Poesie, Poetry Slam) oder sportliche Aktivitäten kann Prozesse anstoßen.
- Durch das Nebeneinander von Zwischenutzung, Aneignung und Planung entstehen neue Herausforderungen.



World-Café „Tourismus“

© Georg Consulting

**WORKSHOP AM 13. MÄRZ 2015 BEI SIDEKA
INDUSTRIEBAU GMBH IN IBBENBÜREN:
GEWERBEFLÄCHEN IN DER KOHLEREGION
IBBENBÜREN**



Arbeit im World-Café

© Schnittstelle Kohlekonversion

An dem Workshop nahmen Vertreter der Kommunen, der Wirtschaftsförderung des Kreises Steinfurt, der Bezirksregierung Münster sowie weitere Experten aus der Region teil. Das Ziel der Veranstaltung war die Konzeption der zukünftigen Gewerbeflächenstrategie. Diese wurden in einem moderierten Verfahren abgestimmt.

Zentrale Themen:

- Gewerbeflächenentwicklung in der Kohleregion Ibbenbüren
- Kriterien zur Bedeutung von Gewerbegebieten
- Modelle interkommunaler Zusammenarbeit
- Gewerbeflächenstrategie

Zentrales Ergebnis:

Eine Gewerbeflächenstrategie für die Kohleregion!

Rahmenbedingungen der Gewerbeflächenfrage

- Gewerbliche Erweiterungsflächen sind ein Standortvorteil für Regionen im ländlichen Raum.
- Es gibt starke Schwankungen des Gewerbeflächenumsatzes im Zeitablauf und zwischen den Kommunen.
- Das zukünftige Gewerbeflächenangebot muss eine weitere kontinuierliche Entwicklung von

Industrie und Gewerbe ermöglichen: Die Verfügbarkeit darf deshalb nicht voll ausgeschöpft und die Reserven auf „Null“ gefahren werden.

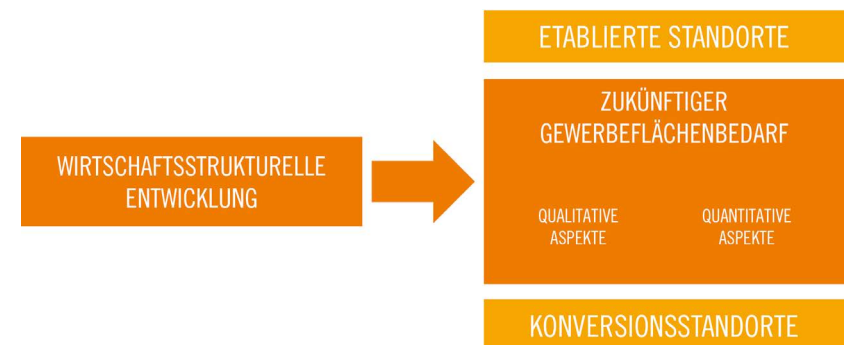
- Das Angebot sollte konstant gehalten werden, was den Unternehmen auch eine gewisse Wahloption eröffnet und die Attraktivität der Kohleregion als Gewerbebestandort stärkt.
- Unternehmen suchen Gewerbeflächen für die zeitnahe Nutzung.
- Gemeinsame Vermarktung und Standortstrategien können potenziell Ansätze für die zukünftige regionale Ausrichtung der Gewerbeflächenpolitik sein.

Abstimmung der standortpolitischen Strategie der Region

- Mit der wirtschaftlichen Entwicklungsstrategie soll an die vorhandenen Standortqualitäten der Gewerbe- und Industriestandorte in der Region angeknüpft werden.
- Die Fortentwicklung der etablierten Gewerbebestandorte steht deshalb im Fokus der Ansiedlungsstrategie und gibt den groben Rahmen für die Verortung von zusätzlichen Gewerbeflächen vor.
- Die Kohleregion Ibbenbüren kann zusätzlich, über den bestehenden Regionalplan hinaus, 75 Hektar Gewerbefläche ausweisen.

Die Flächen können nur dann in Anspruch genommen werden, wenn der Bedarf für die Kohleregion nachgewiesen wurde.

- Dabei sollen die 75 Hektar potenziell zusätzlichen Gewerbeflächen nicht ex ante auf die Kommunen verteilt werden. Dies soll kontinuierlich entsprechend der entstehenden regionalen Nachfrage geschehen. Dabei ist aber auf eine regionale Ausgewogenheit zu achten.
- Die Möglichkeiten einer gemeinsamen Gewerbeflächenvermarktungsstrategie sind zu prüfen und gegebenenfalls umzusetzen.



Zukünftiger Gewerbeflächenbedarf

© Georg Consulting

**WORKSHOP AM 18. JUNI 2015 IN DER BERG-
BAUBERUFSSCHULE IN IBBENBÜREN:
ENTWICKLUNGSSZENARIEN FÜR DIE
SCHACHTANLAGEN**

Teilnehmer:

Workshopteilnehmer waren die Vertreter der Kommunen, der Wirtschaftsförderung, der Bezirksregierung, des Kreises Steinfurt, der Fachhochschule Münster, externe Berater aus dem Bereich Städtebau und Immobilienwirtschaft sowie weitere Experten aus der Region und das Projektteam Kohlekonversion.

Vorgehen:

Ziel der Veranstaltung war die Entwicklung stegreifartiger Szenarien für Nachfolgekonzepte der Schachtanlagen. Die Standorte wurden besichtigt. Anschließend entwickelten die Teilnehmer in zwei Arbeitsgruppen mögliche Szenarien.

Zentrale Themen:

- Städtebauliche Leitbilder für die Konversionsstandorte
- Prägende Merkmale und Alleinstellungsmerkmale der Standorte
- Potenzielle zukünftige Rollen und Funktionen der Standorte im Stadtgefüge
- Erfordernisse für die Vorbereitung der Flächen auf den Umnutzungsprozess

Zentrale Ergebnisse:

- Im Rahmen des Workshops wurden erste Szenarien für die Schachtanlagen skizziert.

- Der Nordschacht und die Schachtanlage von Oeynhausens weisen aufgrund ihrer Standortstrukturen und der räumlichen Lage deutliche Unterschiede hinsichtlich ihrer Entwicklungspotenziale und städtebaulicher Aspekte auf.
- In den Szenarien dominiert die gewerbliche Nutzung, Grünflächen sollten in die Standortentwicklung integriert werden. Die Potenziale für die Entwicklung von touristischer Anziehungskraft auf diesen Flächen werden als begrenzt eingestuft.
- Es sind unterschiedliche Erschließungsprinzipien erarbeitet worden. Die Entwürfe dienen als erste Grundlage für die Weiterentwicklung der Szenarien im Fortgang des Entwicklungsprozesses



Workshop „Entwicklungsszenarien für die Schachtanlagen“

ÖFFENTLICHE REGIONALVERANSTALTUNGEN:
INTERESSIERTE BÜRGER

Die Schnittstelle Kohlekonversion hat die öffentliche Veranstaltungsreihe „Zukunftsperspektiven für die Kohleregion Ibbenbüren“ auf den Weg gebracht, um den Bürgern und regionalen Akteuren Themen der Kohlekonversion näher zu bringen. In diesem Rahmen haben drei öffentliche Regionalveranstaltungen stattgefunden.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN FÜR DIE KOHLEREGION IBBENBÜREN | FOKUS 1: DIE HALDEN, 9. SEPTEMBER 2014

Im Fokus der ersten Veranstaltung dieser Reihe am 9. September 2014 standen die Halden des Bergwerks Ibbenbüren und die Frage, welche Nutzungspotenziale für die Stärkung der regionalen Entwicklung diese bieten. Dazu haben Experten zu den Themenbereichen Konversionsprozesse und regionale Entwicklung uns ihre Sichtweisen präsentiert und diskutiert. Zu den Teilnehmern gehörte unter anderem Prof. Dr. Hans-Peter Noll (RAG Montan Immobilien). Rund 200 Teilnehmer haben die Veranstaltung besucht. Das Stimmungsbild ergab, dass eine Nutzung für Erholung und Freizeitaktivitäten (beispielsweise Sport) von einer Reihe von Bürgern gewünscht wird.



Zukünftiger Zweite öffentliche Regionalveranstaltung © Schubert Fotografie

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN FÜR DIE KOHLEREGION IBBENBÜREN | FOKUS 2: POTENZIALE DER BERGBAUFLÄCHEN UND -IMMOBILIEN, 10. MÄRZ 2015

Was passiert mit dem Nordschacht und der Schachtanlagen von Oeynhaus nach dem Jahr 2018, wenn auf den Zechen keine Kohle mehr gefördert wird?

Diese Frage stand im Fokus der zweiten öffentlichen Regionalveranstaltung am 10. März 2015 im Rathaus Ibbenbüren. Die Schnittstelle Kohlekonversion hat gemeinsam mit Experten der RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH, der RAG Montan Immobilien GmbH und der Bezirksregierung Arnsberg den rund 150 anwesenden Bürgern umfangreiche Informationen zum weiteren Planungsprozess für die Nachnutzung der Schachtanlagen präsentiert. Die öffentliche Regionalveranstaltung hat deutlich gezeigt, dass der Ausstieg aus der Steinkohleförderung eine große Aufgabe ist, die viele Akteure gemeinsam meistern müssen – und die Zeit benötigt



Zukünftiger Zweite öffentliche Regionalveranstaltung © Schubert Fotografie

**ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN FÜR DIE KOHLEREGION
IBBENBÜREN | FOKUS 3: EINE REGION IM WANDEL
DEL STANDORTE
MIT NEUER PERSPEKTIVE, 10. NOVEMBER 2015**

Unter dem Titel „Eine Region im Wandel | Standorte mit neuer Perspektive“ fand am 10. November 2015 die dritte Regionalveranstaltung statt. Rund 150 Interessierte aus der Kohlereion kamen im Rathaus Ibbenbüren zusammen, um sich über die Zukunftsperspektiven der Schachanlage von Oeynhausen und des Nordschachts sowie der Bergehalden am Dickenberg zu informieren. Begrüßt wurden sie von Dr. Marc Schrameyer, Bürgermeister der Stadt Ibbenbüren und Vorsitzender des Entscheidungsgremiums Kohlekonversion, sowie von Dr. Klaus Effing, Landrat des Kreises Steinfurt. Nach circa eineinhalb Jahren Arbeit an der Potenzialanalyse konnten die Szenarien für die Standorte präsentiert werden. Die Veranstaltung bot entsprechend auch Raum zur Diskussion. In Themeninseln konnten sich die Besucher mit den Stadtplanern, Regionalökonomern und Vertretern der RAG über die Konzepte austauschen.



Dritte öffentliche Regionalveranstaltung